

Jazzmeile Thüringen: Falk Zenker und Tim Helbig improvisieren auf der Metaebene

Michael Helbing 22.10.2021 TLZ und TA



Gitarrist Falk Zenker sowie Schlagzeuger und Live-Elektroniker Tim Helbig in der Premiere ihrer „Kommunikationen“ im Trafo in Jena.. Außerdem dabei: Norico Kimura (Gesang) und Nils Alf (Klarinetten/ Tenorsaxophon).

Foto: Tina Peißker

Jena. Premiere feierte in Jena die Kollaboration „Zenker/Helbig//: & Gäste“. Die experimentiert auch in Weimar, Erfurt und Nordhausen. mit „Kommunikationen“.

„Man kann nicht nicht kommunizieren“, lautet ein berühmter Satz des Philosophen und Psychotherapeuten Paul Watzlawick. Weniger bekannt ist indes seine These, wir seien „fast unfähig, über Kommunikation zu kommunizieren.“

Für Worte mag das gelten. Aber wir haben ja die Musik, die ohnehin „auf guter Kommunikation“ beruht, so der in Kapellendorf heimische Gitarrist Falk Zenker. Er begab sich in der neuen Kollaboration „Zenker/Helbig//: & Gäste“ in Watzlawicks Spannungsfeld und entwickelte mit dem elektroakustischen Komponisten und experimentellen Musiker Tim Helbig aus Jena die „Kommunikationen“: ein knapp einstündiges und fünfteiliges Konzert auf der Metaebene.

Es ereignet sich jetzt vier Mal auf der Jazzmeile Thüringen und fand am Mittwoch im Trafo Jena seinen idealen Premierort, bevor es tags darauf ins Mon Ami Weimar kam.

Dazu luden sie sich den Jazzsaxophonisten und -klarinetten Nils Alf (Weimar) auf Zenkers eher konkrete und die Sängerin Norico Kimura (Weimar/Osaka) auf Helbigs abstrakte Seite ein. Treffpunkt im musikalischen Freiraum: ein swingender, mal mit Rock, mal Flamenco durchsetzter Jazz, der zur Start- und Landebahn ausgedehnter Ausflüge ins weite Experimentierfeld wird, Zwischenstopps inbegriffen. Das Prinzip der konzeptionellen

Improvisation dient dabei der Navigation: ein vor-, aber eben nicht durchkomponiertes Gelände oder Gerüst sozusagen, das Halt und Orientierung bietet. Keine Noten, aber ein Notationssystem. Und über ihnen: der große freie Himmel.

Sie provozieren ein Stimmengewirr des Mit-, Gegen- und Durcheinanders, der Achtsamkeit und der Selbstbehauptung, der Individuen und des Kollektivs. Dazu steht ein großes Klang- und Geräuscharsenal zur Verfügung: Regenstab und Rassel, Obertonflöte, Kuhglocke und Plastefolie; Helbigs Geigenbogen am metallischen Klangbrett neben dem Schlagwerk, seine Elektronik und Zenkers Loop-Station für akustische und elektrische Gitarre. Und Kimuras impulsive Stimme, die wort-, aber nicht sprachlos das Unsagbare auszudrücken vermag.

Dieses aufregende, weil nie vorhersehbare Konzert imitiert, parodiert und seziiert Verbales und Nonverbales, Mensch und Natur, Körper und Geist. Ein Quartett verschiedener musikalischer Sprachen sucht und findet Verständigung.

Den Ort liefert die Jazzmeile, auf der sich Zenker und Helbig vor zwei Jahren als Konzertbesucher trafen und die ihrem Gespräch auch künftig die Konzertbühne bereiten will.

„Kommunikationen“ am 28.10., Thomaskirche Erfurt, und 29.10., Cyriaci-Kapelle Nordhausen, jeweils 20 Uhr.

<https://www.tlz.de/regionen/weimar/jazzmeile-thueringen-falk-zenker-und-tim-helbig-improvisieren-auf-der-metaebene-id233639593.html>

Improvisationen auf der Meta-Ebene

Jazzmeile Thüringen bereitet Boden für neue Kollaboration zweier Musiker mit Gästen. Sie experimentieren zum Auftakt mit „Kommunikationen“

Von Michael Helbing

Jena. „Man kann nicht nicht kommunizieren“, lautet ein berühmter Satz des Philosophen und Psychotherapeuten Paul Watzlawick. Weniger bekannt ist indes seine These, wir seien „fast unfähig, über Kommunikation zu kommunizieren.“

Für Worte mag das gelten. Aber wir haben ja die Musik, die ohnehin „auf guter Kommunikation“ beruht, so der in Kapellendorf heimische Gitarrist Falk Zenker. Er begab sich in der neuen Kollaboration „Zenker/Helbig//: & Gäste“ gleichsam in Watzlawicks Spannungsfeld und entwickelte mit dem elektroakustischen Komponisten und experimentellen Musiker Tim Helbig aus

Jena die „Kommunikationen“: ein knapp einstündiges und fünfteiliges Konzert auf der Metaebene.

Es ereignet sich jetzt vier Mal auf der Jazzmeile Thüringen und fand am Mittwoch im Trafo Jena seinen idealen Premierenort, bevor es tags darauf ins Mon Ami Weimar kam.

Dazu luden sie sich den Jazzsaxophonisten und -klarinettisten Nils Alf (Weimar) auf Zenkers eher konkrete und die Sängerin Norico Kimura (Weimar/Osaka) auf Helbigs abstrakte Seite ein. Treffpunkt im musikalischen Freiraum: ein swingender, mal mit Rock, mal Flamenco durchsetzter Jazz, der zur Start- und Landebahn ausgedehnter Ausflüge ins weite Experimentierfeld wird, Zwischenstopps inbegriffen.

Das Prinzip der konzeptionellen Improvisation dient dabei der Navigation: ein vor, aber eben nicht durchkomponiertes Gelände oder Orientierung bietet. Keine Noten, aber ein Notationssystem. Und über ihnen: der große freie Himmel.

Sie provozieren ein Stimmengewirr des Mit-, Gegen- und Durcheinander, der Achtsamkeit und der Selbstbehauptung, der Individuen und des Kollektivs. Dazu steht ein großes Klang- und Geräuscharsenal zur Verfügung: Regenstab und Rasel, Obertonflöte, Kuhllocke und Plastefolle; Helbigs Geigenbogen am metallischen Klangbrett neben dem Schlagwerk, seine Elektronik und Zenkers Loop-Station für akus-

tische und elektrische Gitarre. Und Kimuras impulsive Stimme, die wort-, aber nicht sprachlos das Unsagbare auszudrücken vermag.

Dieses aufregende, weil nie vorhersehbarere Konzert imitiert, parodiert und seziiert Verbales und Nonverbales, Mensch und Natur, Körper und Geist. Ein Quartett versucht und findet Verständigung.

Den Ort liefert die Jazzmeile, auf der sich Zenker und Helbig vor zwei Jahren als Konzertbesucher trafen und die ihrem Gespräch auch künftig die Konzertbühne bereiten will.

„Kommunikationen“ am 28.10., Thomaskirche Erfurt, und 29.10., Cyriaci-Kapelle Nordhausen, jeweils 20 Uhr.



Gitarrist Falk Zenker sowie Schlagzeuger und Live-Elektroniker Tim Helbig in der Premiere ihrer „Kommunikationen“ im Trafo in Jena. FOTO: TINA PEISER